

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Badischer Beobachter. 1863-1935 1910

134 (16.6.1910) 1. Blatt

Badischer Beobachter.

Hauptorgan der badischen Zentrumspartei.

<p>Erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. Bezugspreis: In Karlsruhe durch Träger zugestellt, monatlich 90 Pfg., vierteljährlich 2.70. In der Geschäftsstelle oder den Abgaben abgeholt, monatlich 10 Pfg. Bei der Post bestellt und dort abgeholt Mt. 3.25, durch den Briefträger ins Haus gebracht, Mt. 3.67 vierteljährlich. Bestellungen werden jederzeit entgegengenommen.</p>	<p>Fernsprecher Nr. 535.</p>	<p>Beilagen: Einmal wöchentlich: das illustrierte achtseitige Unterhaltungsblatt „Stern und Blumen“. Zweimal wöchentlich: das vierseitige Unterhaltungsblatt „Blätter für den Familiensitz“.</p>	<p>Fernsprecher Nr. 535.</p>	<p>Anzeigen: Die sechspaltige Beilage oder deren Raum 25 Pfg., Nachkommen 60 Pfg. Lokalanzeigen billiger. Bei öfterer Wiederholung entsprechende Rabatte. Anzeigen nehmen außer der Geschäftsstelle alle Anzeigen-Vermittlungsstellen an. Reaktion und Geschäftsstelle: Adlerstraße Nr. 42 in Karlsruhe (Baden). Sprechstunden der Redaktion: von halb 12 bis 1 Uhr mittags.</p>
<p>Notationsdruck und Verlag der Aktiengesellschaft „Badenia“ in Karlsruhe, Alleestraße 42. Heinrich Vogel, Direktor.</p>		<p>Verantwortlicher Redakteur für deutsche und badische Politik, sowie Feuilleton: N. Theodor Meyer; für Ausland, Nachrichten und den allgemeinen Teil: Franz Wahl; für die Unterhaltungsbeilagen, den Handel und Verkehr: Heinrich Vogel; sämtliche in Karlsruhe. Verantwortlich für Anzeigen und Nachkommen: Gerhard Wahler in Karlsruhe.</p>		

Neue Antikultramontana

Der Bad. Landesverband der antikultramontanen Vereine hat folgende Eingabe an die Landstände gerichtet.

Der Badische Landesverband der Antikultramontanen Vereine erwidert hiermit die sehr gewissenhaft herbeigekommenen Beschlüsse der Landstände in der Hinsicht, dass die Mitglieder der Vereine in die Beschlüsse einzuwirken haben. Bei den konfessionellen Verhältnissen im Deutschen Reich und insbesondere im Großherzogtum Baden kann es für die gesamte Entwicklung des Gemeinwesens kein schärferes Verbot geben, als die Beschlüsse der Landstände und Politik, wie sie durch die notwendigste, aber gleichsam politische Betätigung des römischen Klerus gegeben ist.

Eine solche Bestimmung der römischen Kirche in den deutschen Ländern ist in keiner Weise zu durch die römische Kirche nicht im römischen Reich. Die römische Kirche hat sich in der Hinsicht, dass die Mitglieder der Vereine in die Beschlüsse einzuwirken haben, nicht im römischen Reich. Die römische Kirche hat sich in der Hinsicht, dass die Mitglieder der Vereine in die Beschlüsse einzuwirken haben, nicht im römischen Reich.

Das die Unterjogung politischer Betätigung keine Einräumung des römischen Klerus in seinem Reich ist, ist in der Hinsicht, dass die Mitglieder der Vereine in die Beschlüsse einzuwirken haben, nicht im römischen Reich.

Wir ersuchen daher die hohen Landstände, durch entsprechende Resolution dahin wirken zu lassen, dass die Mitglieder der Vereine in die Beschlüsse einzuwirken haben, nicht im römischen Reich. Die römische Kirche hat sich in der Hinsicht, dass die Mitglieder der Vereine in die Beschlüsse einzuwirken haben, nicht im römischen Reich.

Unterzeichnet sind: Der Badische Landesverband der Antikultramontanen Vereine.

Dr. E. Arnold, Prof. Dr. A. Wölling, Prof. Dr. C. Brauer, Prof. Dr. A. Drems, Prof. Dr. G. Fischer, Prof. Dr. W. Gabel, Rechtsanw. Dr. E. K. Langin, Wilmshofstr. 8, Angerer, Architekt. W. Erb, Major a. D. Kap. Freiherr von Zuercher, Hauptmann a. D.

Mer die Landstände kennen das zweifellos nicht, worüber sie sich ein Urteil erlauben — der weiß, daß solche Vorkälle gemeinhin den dem genollten entgegengekommenen Zweck erreichen. Das Hochschulprofessoren ein solches Schriftstück unterzeichnen, ist lediglich ein Beweis dafür, daß es auch für einen Hochschulprofessor weite große Gebiete gibt, die seinem Verständnis absolut verfallen sind, obwohl er trotzdem über sie zu Gericht sitzt und sogar von der Allgemeinheit gehört sein will. Das hat übrigens Prof. Dr. Drems auch mit seiner Neugierde erfahren müssen. Die „Frankf. Ztg.“ schrieb am 23. April dieses Jahres: „Personen, die an hervorragenden Stellen stehen, haben es nicht leicht. Sie mögen noch so zurückhaltend sein, ... es tritt doch der Augenblick ein, wo ein Professor über sie kommt.“ Dieser Satz hat fast die Bedeutung einer allgemeinen gültigen Sentenz. Die „Frankf. Ztg.“ schrieb damals auch von einem viel schreiben Philologieprofessor, der sich dadurch bekannt gemacht habe, daß er schrieb wie man am Nordpol erfriere, so verbrenne man am Südpol. Wir wissen nicht, wen sie damit meinte. Aber einen gewissen Typus hat

bringen. Neben ihm war es die „Nabel“ der Frau Grunath (eine Nolle, die zuerst hier von Frau Grunath trefflich gegeben), die Geist und Körper im Dienste ihrer Aufgabe zu verwerten verstand. Alle die Kannen dieses originellen Wesens, dreizehnte Kette, ist und Verschlagene, Gültigkeit und Sinnlichkeit, dazu lebhaftes Physiognomie, kluge Augen, Anmut, süßliche Gut in Bewegung und Ausdruck vereinigen sich zu einem Bild, dem die dichterischen Zuge nicht fehlen. Ausgezeichnet, von vollem Verständnis durchdrungen, war die „Gsther“ des Fräulein Fraundorfer, die organische Führung ihrer Nolle wurde durch poetische Haltung und Darstellung gegeben.

Fräulein Delcamp war uns als sittenstrengere Admign, deren Haltung und Art die fähle englische Prinzessin vertrat, doch etwas zu gemessen, ihre ganze Darstellung war zu äußerlich und entbehrte jenes Innensens, das erkennen lassen soll, daß die Gattin des Königs von den Vorgängen, die ihr ebeliches Leben, ihr Glück gefährden, doch tiefer berührt wird, als es den Anschein hat, daß sie dem Gemahl mehr zugewandt ist, als dieser es acht. Der innere feilische Kampf war aus ihrer Mimik nicht zu lesen. Der nur nach Gold bürstende charakterlose Jude, der Vater Nabels, wurde von Herrn Baumdach mit morlanten Strichen in der Zeichnung getroffen, war aber auch wiederum nicht frei von Uebertreibung, wenn wir auch zugeben müssen, daß die an und für sich schwache Charakterzeichnung leitens des Dichters den besten Schauspielern in der Absicht, der Nolle eine stärkere Prägung zu geben, zu Outrierungen verleitet. Herr Kempf gab den „Grafen v. Kara“ aus eingehiltem, festen Guße und sein Sohn „Gacaran“ (früher von Herrn Geraich hier gespielt) wurde von Herrn Wahl mit dem Bestreben, dieser nicht dankbaren Nolle die ihr nötige Bedeutung zu verleihen, durchgeführt. Das szenische Totatbild gibt uns Veranlassung, der Regie hierfür die verdiente Anerkennung auszusprechen.

Dienstag abend wurde zur Feier des 100. Geburtstag von Otto Nicolai dessen Oper „Die lustigen Weiber von Windsor“ gegeben. Nicolai, geboren am 9. Juni 1810, war zuletzt Hofkapellmeister in Berlin. Leider wurde das Werk und Schöpfen dieses trefflichen Künstlers durch einen frühen Tod unterbrochen, der ihn schon am 11. März 1849 ereilte. Es ist dies zu bedauern, denn Nicolai hätte ohne Zweifel für die deutsche Oper noch viel Erprobendes tun, ja vielleicht ein Korps dabei werden können. Das Versprechen sein Talent, seine Intelligenz und die in seinem Leben gesammelten Erfahrungen. Die Opern, welche er in italienischer Sprache für italienische Theater schrieb, sind: „Enrico II.“, „Il Templario“ (die gleiche Handlung wie in Marschner's „Templer und Jüdin“), „Odoardo e Gildippe“ und „Il Proscritto“.

In Deutschland wurden diese Werke nie aufgeführt, aber desto größeren Erfolg hatte seine in Wien geschriebene komische Oper „Die lustigen Weiber von Windsor“. Dessen großen Erfolg, die Beliebtheit dieses Werkes verdankt es der trefflichen Kunstgattung die aus ihm spricht, den prächtigen, populär aber doch edel gehaltenen Melodien und dem glücklich vermerkten Spiel, das dem Komponisten Gelegenheit zu scharfer Charakteristik der Persönlichkeiten und zum Gellendmachen seines Talentes für gesunde Komik und Humor gab. Mit vielem Talente sind hier die leichteren eleganten Formen der Opera comica angewendet, ohne daß damit dem inneren Wesen der deutschen komischen Oper Abbruch geschieht. Diese Oper mit ihren brillanten Gesangspartien und wirksamem Ensembles legt ein glänzendes Zeugnis ab von dem originellen Schöpfen eines talentvollen geistreichen Komponisten von gründlicher Bildung und reicher Erfahrung. Mit ihr hat sich Nicolai einen Platz auf dem Spielplan der deutschen Oper erworben, den er voraussichtlich noch lange behaupten wird.

Die Aufführung war die seither bekannte, sie ging unter Herrn Hofkapellmeister Reichweins Leitung in belebtem Tempo und in einem das Publikum antizierendem Ensemble vorüber. Aus Letzterem ragten Frau Kallenfetz (Frau Ruth), die Herren Keller (Falkloff), van Gorkom (Huth), Jablokter (Jenion) besonders heraus. Aber auch die Damen Etchofer und Warmerperger sowie die Herren Nocha, Schüller und Klnbach griffen erfolgreich ein und die ganze Vorstellung des Werkes (das wir einst hier in durchaus erstklassiger Besetzung der sämtlichen Partien gesehen), „mit Berücksichtigung dessen was zu berücksichtigen ist“, als eine gute bezeichnet werden.

Deuschland.

Berlin, 16. Juni 1910.

Das preussische Herrenhaus hatte bei der Wieder-aufnahme seiner Beratungen eine kleine Sensation. Wie wir bereits berichteten — so schreibt die „Germania“ — hatte Graf Ziethe-Schwerin es für angezeigt erachtet, vor Eintritt in die Tagesordnung die Verromänskung der Enzyklika zur Sprache zu bringen und sich über die „Schmäherungen“ in derselben zu beschweren. Wenn aber Herr Graf Ziethe-Schwerin behauptete, die Enzyklika enthalte unter Nichtachtung der geschichtlichen Tatsachen eine schwere Verunglimpfung der evangelischen Bevölkerung, so wird es doch nachgerade dringend notwendig, die geschichtlichen Tatsachen einmal festzustellen, damit nicht die Meinung aufkomme — wie sie in protestantischen Kreisen augenblicklich allgemein verbreitet ist und wie vielleicht auch in katholischen Kreisen angenommen wird —, daß der Historische Nüchternheit der Enzyklika auf das Zeitalter der Reformation mit den geschichtlichen Tatsachen in Widerspruch stehe. In diesem Punkte muß einmal Wahrheit und Klarheit geschaffen werden. Im übrigen beziehen sich die Ausführungen der Enzyklika nicht auf die heute lebende evangelische Bevölkerung, Frhr. v. Langsdorff-Dresden hat die Reformation gegen die Enzyklika des Grafen Ziethe-Schwerin von seinem katholischen Standpunkte aus sofort Verwahrung ein, und in Uebereinstimmung mit der Erklärung der Zentrumspartei des Abgeordnetenhauses erklärte er, daß die Enzyklika eine rein kirchliche Angelegenheit sei, daß aber im übrigen die Katholiken den konfessionellen Frieden nach Möglichkeit wahren wollten. Damit war dieses Intermezzo erledigt.

Interpellation betreffend die Enzyklika im bayerischen Landtag.

In der Kammer der Abgeordneten befragte gestern der Abg. Gaffelmann (natl.) die Interpellation über die Enzyklika und sagte: In allen Kreisen der deutschen Protestanten und bis tief in die Reihen der Katholiken hinein hätten die Worte der Enzyklika über die Reformation und die Fürsten Entrüstung hervorgerufen. Deutsche Männer und deutsche Fürsten seien an der Reformation in erster Linie beteiligt gewesen. Auch wenn man über die Geschichte der Reformation verschiedentlich urteile, so habe die oberste katholische Stelle doch keinen Freibrief zur Verhöhnung der Reformatoren. Wir brauchen in Deutschland den konfessionellen Frieden nicht und werden uns durch die Enzyklika nicht hindern lassen, mit unsern katholischen Mitbürgern in Frieden zu leben. (Die rechte Umstellung, die nie ein Wasserlein getrieben.) Im weiteren Verlaufe seiner Rede verlangte Gaffelmann von der bayerischen Regierung eine offizielle Erklärung, was sie zum Schutze der Protestanten getan habe. Tief be-

Prof. Robert Koch und die kat. Missionen

An dem am 27. Mai in Baden-Baden gestorbenen berühmten Bakteriologen Koch verliert auch die katholischen Missionen einen aufrichtigen Freund, und es wird unsere Kameraden zu erfahren, daß der große Forscher in außerordentlich hohem Maße mit den katholischen Missionen verkehrte. Es wird uns mitgeteilt, daß er mit der Weihen Batern von Unganda sehr befreundet war und oft die Gelegenheit wahrnahm, ihnen mehr Dienste zu leisten. Er unterstützte speziell die kathe-

Großes Hoftheater.

Das einmalige Gastspiel von Tilla Durieux und Paul Wegener mit dem Ensemble des Berliner Deutschen Theaters war leider nicht so gut befällt, wie es die interessierte Aufführung immerhin verdient hätte. Das hier zum erstenmal gegebene Schauspiel „Der Graf von Gleichen“ in einem Vorspiel und 3 Akten von Wilhelm Schmidtborn brachte die Sage vom Grafen Gleichen mit seinen beiden Frauen, einer Christin und einer Türkin, in dramatisierter Form und mit allerdings anderem Ausgang, als er bis dato bekannt und im Aufzuge in seinem hübschen Märchen „Melechjaha“ erzählt. Die in dem Drama vorkommende Gestalt des fremden Kriegerknechtes (der Tod) erinnerte uns durch den Pakt zwischen ihm und dem Grafen Gleichen lebhaft an Bildbrandis „Weißer von Palmira“. Wir werden morgen kurz auf diese Vorleistung zurückkommen.

Kirchliche Nachrichten.

= Herrentages. Sonntag, 19. Juni, halb 8 Uhr und 9 Uhr Gottesdienst (Parochialm.).

= Aus dem Amt Wollsch. In dem Festen des seit einigen Wochen herbeigeholten Selens Erhard von Hippoldsbau ist leider eine Verschlimmerung eingetreten die das Schlammle bedarf läßt. Inwieweit, wo man der eifrigen, frommen und leuchtigen Priester kennt, wird die Nachricht mit Bedauern aufgenommen werden.

Theater und Kunst.

Karlsruhe, 16. Juni 1910.

Großes Hoftheater. Grillparzer's „Die Jüdin von Toledo“ gelangte in teilweise neuer Besetzung vergangenes Montag zur Aufführung und fand, wie früher, eine etwas gemäßigtere Aufnahme. Ueber den Inhalt des bekannten Werkes haben wir seiner Zeit wiederholt berichtet, die Handlung bezieht sich auf das Verhältnis des Königs Alphonso von Kastilien zu einer schönen Jüdin, die auf Veranlassung der Königin und der Landstände ermordet wurde und daciert in das 12. Jahrhundert zurück.

Wenn es dem Dichter auch nicht ganz gelang den Stoff zu einem vollkommnen Drama zu gestalten, so ist uns das Werk seiner edlen Sentenzen, seiner klafflich schönen Sprache wegen doch lieb und wert. Freilich ist die Charakterzeichnung der Hauptpersonen keine scharfsinnige und feste, am besten hat Grillparzer die Tüllfigur, die „Nabel“, skizziert und Heinrich Laube sagte wohl von ihr mit Recht, „sie sei nicht weiter ausgestaltet, damit man ihren gewaltigen Tod nicht allzu sehr bedauern müsse“. Der König Alphonso ist weniger glücklich entworfen, sein Charakter, aus welchem der edle Sinn sieghaft herausstrahlen soll, wirkt sehr oft unsicher hin und her und er ist in gewisser Beziehung gerade so laienhaft wie seine Partnerin, die schöne Nabel. Bei aller dramatischer Kraft und Reichheit mit welcher dieser König mosaikartig ausgestattet ist, wird seine gar zu früh veranlassene Leidenschaft die Weichen der Fiktion stets unbedeutend lassen. Trotz der Schönheit der Diction, die einen Schatz von Poetie in sich birgt, muß zu einer wirksamen Bühnenaufführung des Werkes der Geist der Künstler, der sich im richtigen Erfassen der Aufgabe kund gibt, eingreifen. In dieser Beziehung stand Herr Herz, der den „König“ schon früher hier spielte, im Vorbergrunde des Unheilvollen und wußte den Dualismus seiner Gestalte für die schöne Nabel und seine Pflichten in der psychologisch möglichsten Weise zum Ausdruck zu

1000 Inventur-Ausverkauf.

Von **Mittwoch, den 15. Juni, bis Donnerstag, den 30. Juni,**
gebe ich auf alle Waren, trotz vorher reduzierten Preisen, während des Inventur-Verkaufs

Rabatt oder doppelte Marken.

Kleiderstoffe

Halbtuche, vorzügliche, dauerhafte Qualitäten, in vielen Farben . . .	von 55
Hauskleiderstoffe, Velours, Barchente . . .	von 65
Schotten für Kinderkleider und Blusen . . .	von 115
Einfarbige Cheviots, 95—110 cm breit, vorzügliches Tragen, in allen modernen Farben . . .	von 130
Hochelegante Damentuche, 110—130 cm breit, reine Wolle in den apartesten, neuesten Farben . . .	von 300
Blusenstoffe u. Sportflanelle, aparte Streifen, in grosser Auswahl	von 65

Baumwollwaren

Bettsatin, prima Qualität, in vielen Mustern . . .	von 45
Rhenania, gute Qualität, grosse Muster-Auswahl . . .	von 55
Jackenbarchente, hell und dunkel . . .	von 60
Kleiderdruck, prima waschechte Qualitäten . . .	von 48
Schürzendruck, vorzügliche Qualität, gestreift und gemustert . . .	von 85
Kleiderbaumwollzeug, echtfarbig, doppelbreit . . .	von 78
Mousseline, reinwolle, Kattune und imit. Mousseline, mit und ohne Bordüren, in waschechten la Qualitäten . . .	von 28

Schürzen, Unterröcke, Blusen, Kostümröcke, Kleiderstoff-Reste enorm billig.

Weisswaren

Vorzügliche Cretonne u. Madapolame . . .	von 30
Elsässer Madapolame, prima Qualität . . .	von 58
Bettendamaste, 130 cm breit, prächtige Qualität, mit Seidenglanz, grosse Muster-Auswahl . . .	von 75
Geblichete Bettuch-Cretonne, vorzüglich bewährte Qualitäten in allen Breiten . . .	von 90
Bettuch-Halbleinen u. Leinen, sehr solide Qualitäten, 150/160 cm breit . . .	von 98
Weisse Flockbarchente, schwere Qualitäten, ca. 76/78 breit . . .	von 40

Wäsche

Damenhemden aus dauerhaftem Stoff, tadellos verarbeitet, verschiedene Macharten . . .	von M. 1.30
Damen-Nachtjaken, festoniert und glatt . . .	von M. 1.60
Beinkleider in weiss und farbig . . .	von M. 1.35
Nachthemden für Damen und Herren . . .	von M. 2.95
Untertailen in jeder Grösse und Façon . . .	von M. 1.25
Stickereröcke . . .	von M. 4.40
Kinderwäsche jeglicher Art in grosser Auswahl.	
Herrenwäsche, Kragen, Manschetten, Oberhemden, Normalwäsche und Touristenhemden in grosser Auswahl.	

Besonders günstige Gelegenheit zum Umzug:

Linoleum am Stück, Läufer, Linoleumteppiche, Gardinen, Stores, Rouleaux, Portieren, Möbelcrepe, sowie Möbelkattune, Teppiche, Bettvorlagen etc.

130 Pferde Unwiderlich nur noch 8 Tage! 200 Person.

Circus Schumann

Festplatz. Karlsruhe. Festplatz.

Heute Donnerstag, den 16. Juni, abends 8 1/2 Uhr

Grosse Gala-Parade-Vorstellung

bestehend aus 20 der besten Nummern des Repertoirs.
Besonders hervorzuheben:

Herr Direktor Schumann mit seinen Original-Dressuren.	Mr. Florio mit seinem afrikan. Dromedar.
Der goldene Ritter. Grosse Sportakt mit elektr. Lichteffekten.	Clown Nelson und Sicard mit neuen Entrées.
Herr Ernst Schumann Schulleiter.	Fräulein de Persky Schulleiterin.

Preise der Plätze: Loge num. Mk. 3, Sperrsitz num. Mk. 2, 1. Platz Mk. 1.50, 2. Platz Mk. 1, Galerie 50 Pfg. Vorverkauf bis abends 6 Uhr in den Zigarrengeschäften H. Meyle, Markt-platz, H. Söller, Kaiserstrasse 93, K. L. Schweikert, Ecke Wald- und Kaiserstrasse, M. Heller, Kaiserstrasse 179. Die Circuskasse ist täglich vormittags von 11—1 Uhr geöffnet, an den Tagen, wo 2 Vorstellungen stattfinden, von 11 Uhr vormittags an ununterbrochen.
Der Zutritt zu meinen hochinteressanten Proben, welche täglich von vorm. 10 bis 1 Uhr stattfinden, ist Erwachsenen für 50 Pfg., Kindern für 25 Pfg. gestattet. An den Tagen, wo 2 Vorstellungen stattfinden, ist keine Probe.
Hochachtung! **Dir. Schumann, Ritter p. p.**

ROSE Parkett-

Damit behandelte Böden können nach gewischt werden, ohne dass sich Flecken bilden und der Glanz verloren geht.

Kein Staub! Kein Geruch! Keine Glatte! Große Ausgiebigkeit!

Parkett-Seife

Marke Rose

bestes, einfachstes und billigstes Reinigungsmittel selbst für die dunkelsten Böden. Bester Erfolg für Salböden und Treppentritt.

Kein Staub! Keine Arbeit! Keine Gefahr! Keine Gefahr!

Zu haben in den durch Plakate kenntlichen Geschäften.

Fabrikanten: Vereinigte Farben- und Lackfabriken G. m. b. H. vormals Finster & Weisner, München X.

Betonarbeiten-Vergabe.

Für die Verlegung des Personenbahnhofs Karlsruhe haben wir die Arbeiten zur Herstellung der Abdeckung einer eisernen Brücke mit betünftig 3400 qm Beton und 260 qm Eisenbeton einladend, welches die Abdeckung mit Beton und Asphaltbelag nach Maßgabe der Verordnung des Gr. Finanzministeriums vom 3. I. 1907 zu vergeben.

Die Unterlagen können auf unserem Geschäftszimmer, Göttingerstrasse 39, III, eingesehen werden, wofür auch Pläne und Bedingungen gegen 3 M. Porto-entgelt (für Porto 30 Pfg. mehr) abgegeben werden.

Angebote, mit der Aufschrift: „Abdeckung der Unterführung der Göttingerstrasse“ müssen spätestens bis zum Öffnungstermin, Donnerstag, den 7. Juli d. J., vormittags 1/2 10 Uhr, portofrei eintreffen.

Zuschlagsfrist 4 Wochen.

Karlsruhe, den 13. Juni 1910.
Großh. Bauinspektion II.

Repertoire der Caruso-Vorträge

Residenz-Theater, Waldstrasse 30, während den Pausen.

Wie sich die Bilder gleichen, aus „Tosca“ Puccini.
„Aida“, Holde Aida Verdi.
„Bayazzo“, Lache Leoncavallo.
„Faust“, Cavatine Gounod.
„Martha“, Ach so fromm Flotow.
„Bohème“, Wie eiskalt ist dies Händchen Puccini.
Arie des Vasko, aus „Afrikanerin“: Land Meyerbeer.
Streit aus „Trojaner“ Verdi.
O wie so trügerisch, aus „Rigoletto“ Verdi.
„Carmen“, Blumen-Arie Bizet.

Erholungsheim Siebenlinden

600 m ü. M. in Lauterbach im württ. Schwarzwald.

Bahnstation Schramberg oder Hornberg i. B. Auf einem Hügel unmittelbar am Walde gelegen. Vollständig staubfreie, ozonreiche Luft. Zentralheizung. Besonders geeignet für Genesende und Erholungsbedürftige.

Prospekte durch die Direktion.

St. Georgen im Schwarzwald

— 870 m ü. M. — Sommerfrische, beim Hochwald mit stundenlangen, ebenen Spazierwegen; Schwimmbäder, Gondelfahrten, Forellenfischerei. Vorzügliche kleinere Gasthäuser. Prospekte durch die Hotels: „Adler“, „Brigach“, „Deutsches Haus“, „Hirsch“ oder den Verkehrsverein.

Nerven- und Verdauungskrankheiten

und deren giftlose Behandlung, auch der schwersten Arten d. Anstaltsleiter der Stoppard-Hofers Kuranstalt Baden-Baden.
Sprechstunden in Karlsruhe, Amalienstr. 17, tägl. v. 9—11 1/2 Uhr.

Geräumiger Laden mit Wohnung

von 2 Zimmern und reichl. Zubehör, zu jedem Geschäfte geeignet, Scherstr. 23, I., ist auf sofort oder später preiswert zu vermieten. Näheres Göttingerstrasse 3, im Bureau.

Tarif

für die Beförderung von Reisegepäck vom Bahnhofe nach der Stadt und umgekehrt durch die amtliche Gepäckbesättiger.

Für Verbringung von Gepäck aus den Wohnungen oder Gasthöfen in der Stadt in die Bahnhofsräumlichkeiten oder an die Züge und umgekehrt, haben die Gepäckträger vom Publikum zu fordern:

a) für größeres Gepäck (im Gewichte über 25 kg) für ein Stück 30 Pfg.
für mehrere Stücke für jedes Stück 20 Pfg.

b) für kleineres Gepäck (im Gewicht bis einschließl. 25 kg) für jedes Stück 10 Pfg.
Mindest-Gebühr 20 Pfg.

für die Zeit von 11 Uhr abends bis 6 Uhr morgens wird zu den bezeichneten Gebühren ein Zuschlag von 50% erhoben.
Anmeldungen werden in der Expressgutannahmestelle Amalienstrasse Nr. 14 b, in der Expressguthalle am Hauptbahnhof, oder durch unfrankiertes Einlegen roter Anmeldekarten in jeden beliebigen Briefkasten, angenommen.
Anmeldekarten sind unentgeltlich zu haben bei obgenannten Stellen und in den meisten hiesigen Geschäften.

Werner & Gärtner

Amtl. Gepäck- und Expressgut-Besättiger der Gr. Bad. Staatsbahnen.
Telephon 447.

Der Neuanstrich

von 5 öffentlichen Bedürfnisanstalten soll vergeben werden. Schriftliche Angebote sind verschlossen und mit entsprechender Aufschrift versehen bis

Dienstag, den 28. ds. Mts., vormittags 10 Uhr,

beim hies. Tiefbauamt, Rathaus, Zimmer Nr. 134, einzureichen, wofür die Bedingungen zur Einsicht anzuliegen und Angebotsordrude abgegeben werden.
Karlsruhe, den 10. Juni 1910.
Stadt. Tiefbauamt.

Neue, elegante eiserne Kinderbettstelle,

für nur Mark 9.— zu verkaufen.
Werner, Schloßplatz 13, Eingang Karl-Friedrichstr., part. rechts.

Gelegenheitskauf für Brautleute

Besseres, eigenes Schlafzimmer, sehr solid, ist besonderer Umstände halber zu einem äußerst billigen Preis zu verkaufen.
Möbelfabrikerei Weg, Markgrafstr. 33.

Wohltätigkeits-Aufführung.

Sonntag, den 19. Juni, abends 8 Uhr, im katholischen Gesellschaftshaus, unter Mitwirkung der Musikkapelle des kathol. Jugendvereins der Mittelstadt:

Antonius von Padua.

Ein dramatisches Gedicht in drei Aufzügen mit einem Prolog und Schlussspiel von Luise Bruhn.
Preise der Plätze: 1. Platz 1 M., 2. Platz 60 Pfg., 3. Platz 30 Pfg.
Vorverkauf bei: Buchbinderei Dorer, Erdbringerstrasse 19; Buchbinderei Dabler, Erdbringerstrasse 20. — Abendkasse von 7 Uhr ab.
Zu zahlreichem Besuch ladet ein Das Komitee.

Heirat.

Katholisches Fräulein mit Vermögen wünscht mit katholischem Herrn, Beamten, nicht unter 45 Jahren, in Verbindung zu treten zwecks Heirat. Witwer nicht ausgeschlossen.
Gefl. Angebote unter Nr. 662 an die Geschäftsstelle dieses Blattes.

Gemischten Warengeschäft

In einem großen kath. Landorte ist ein schönes Anwesen mit gutgehendem

unter günstigen Bedingungen zu verkaufen. Auch für ältere Leute passend, da leicht zu führen. Mit wenig Mitteln ist prima Ertrags geboten.
Gefl. Anfragen befördert unter Nr. 660 die Geschäftsstelle dieses Blattes.